

## **Landtagsfraktion Niedersachsen**

**Ina Korter, MdL**  
Schulpolitische Sprecherin

Hinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 1  
30159 Hannover

Tel: 0511-3030-3312  
Fax: 0511-3030-99-3312

Ina.Korter@lt.niedersachsen.de  
[www.ina-korter.de](http://www.ina-korter.de)

Hannover, 12. Januar 2012

### **PRESSEMITTEILUNG von Ina Korter, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Niedersächsischen Landtag**

#### **Mauern um Zwischenlager –wieder nur mehr Scheinsicherheit!?**

Die auf Empfehlung der Bund-Länder-Kommission zum Schutz vor Terrorangriffen geplante meterhohe Mauer um das Zwischenlager am AKW Esenshamm (KKU) könnte aus Sicht der Grünen-Landtagsabgeordneten Ina Korter nur einen fragwürdigen Sicherheitsgewinn bringen.

„Es ist eine bizarre Diskussion, die eine Sicherheit vorgaukeln soll, die überhaupt nicht erreichbar ist“, sagte Korter. Erst werde jahrelang behauptet, das 2007 in Betrieb genommene Zwischenlager sei sicher, dann habe man seit mindestens Ende 2010/Anfang 2011 neue Erkenntnisse, die als Folge zweier neuer Bedrohungsszenarien neue Anlagensicherungsmaßnahmen erforderlich machten, und jetzt solle es bis Ende 2012 dauern, bis mit dem Bau von hohen Mauern um das Zwischenlager angefangen werde. „Hohe Mauern schützen uns jedoch nicht vor gezielten Flugzeugabstürzen oder anderen Bedrohungen.“ Offen sei, ob es tatsächlich ausschließlich um neue terroristische Bedrohungen gehe oder ob dahinter die Überlegung stecke, die dezentralen Zwischenlager im Stillen als kleine Endlager umzurüsten.

Grosse Sorgen bereitet Korter weiterhin das Atomkraftwerk Esenshamm selbst. Die dort im Abklingbecken lagernden Brennelemente hätten ein viel höheres Freisetzungspotential als die Brennelemente in den Castorbehältern und seien durch die dünne Reaktorkuppel völlig unzureichend geschützt.

Korter will jetzt gemeinsam mit ihrem Fraktionsvorsitzenden Stefan Wenzel mittels einer Anfrage an die Landesregierung erfahren, welche Maßnahmen tatsächlich im einzelnen geplant oder bereits umgesetzt sind, welche neuen Erkenntnisse über terroristische Bedrohungen dahinterstehen und welche Pläne für die Zukunft des Zwischenlagers bestehen.